

«Fucking Àmål»

Zweites Theaterstück «Junge Theaterfabrik Bern»

KÖNIG – Die «Junge Theaterfabrik Bern» kommt mit ihrem zweiten Projekt auf die Bühne. Von Ende März bis Mitte April wird im Kulturhof das Stück «Fucking Àmål» gezeigt.

Àmål ist ein Kaff, wo Lange weile herrscht. Ab und zu gibt es eine Party, vorausgesetzt man hat Freunde zum Feiern wie Elin. Sie ist cool, schön und der Liebling aller Jungs. Wechselnde Männer gehören ebenso zu ihrem Leben wie Alkohol und Drogen. Und dann ist da Agnes, die schüchtere Aussenseiterin. Von ihren fast perfekten Eltern erhält sie auch als Teenager noch Stofftieren zum Geburtstag geschenkt. Per Diktaphon führt sie Tagebuch, sie schreibt Gedichte und will



Foto: zyg

«Fucking Àmål» thematisiert die lesbische Liebe und das Ausbrechen.

am liebsten nicht mehr leben. So unterschiedlich die zwei jungen Frauen sind, sie haben auch Gemeinsamkeiten: Beide sehnen sich gleichermassen nach einem anderen, aufregenderen Leben

und danach, aus den Ketten der Kleinstadt auszubrechen. Eines Tages passiert etwas, das den Gang der Dinge in Àmål verändert. Elin wird in einer Weite aufgefodert, Agnes zu küssen. Nach

dem Kuss ist plötzlich nichts mehr, wie es war. Aus Spott wird Ernst, denn Agnes ist lesbisch – und auch Elin liebt Agnes.

Die «Junge Theaterfabrik Bern» richtet sich an 16- bis 24-Jährige und wurde 2009 von Alex Truffer und der Königin Davina Siegenthaler Hugli gegründet. Während eines Jahres beschäftigen sich die Teilnehmenden mit dem Theaterstück. «Fucking Àmål» ist das zweite Projekt der Theaterfabrik.

Spielzeiten:

29. (Premiere) + 30. März,
10., 11., 12., 13. + 14. April, jeweils
um 20.30 Uhr
1. + 15. April, 17 Uhr
Rosstall, Kulturhof – Schloss König
Info: www.jungetheaterfabrik.ch

Neuer Musikstil

Frischer Wind bei Frühlingskonzert

Ausstellung im Hotel Kreuz

Elisabeth Strübin zeigt ihre Werke